Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **19 (1980)**

Heft 2: **See- und Flusslandschaften = Paysages lacustres et fluviaux = Lake and river landscape**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

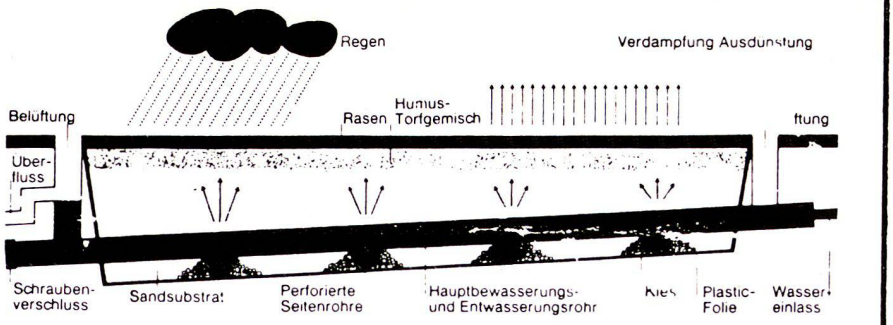
Lieferbar in fünf verschiedenen Körnungen, eignet sich Lavalit als dynamische Schicht, Filterschicht, Dränschicht, Tragschicht, Deckschicht (alles entsprechend den DIN-Normen 18035, Blatt 4 bzw. 5).

Fertig-Rasentragschicht Lavaterr

Sie ist eine Weiterentwicklung von Lavalit. Mit allen erforderlichen Nährstoffen versorgt, gelangt Lavaterr so zur Baustelle, dass der Einbau in Neuanlagen ohne Zwischenlagerung oder Mischarbeiten vorgenommen werden kann.
Lavalit bewährt sich, Lavaterr muss es noch beweisen, ist aber auf dem besten Weg dazu. Die gleichmässige Versorgung mit erprobten Nährstoffen und die einfache Methode beim Einbau lässt schon jetzt den Schluss zu, dass beim Bau von Rasensportplätzen Lavaterr ein würdiger Nachfolger von Lavalit wird. R. Brendle

Pumpen für Bewässerung und Entwässerung

AMA-Drainer-Tauchmotorpumpen für die automatische Entwässerung und mit Düsenzusatz für den Betrieb als Springbrunnenaggregat. Einphasenwechselstromausführung mit angebautem Schwimmerschalter. SEV-geprüft (siehe Bild).
ROVEX-Bewässerungspumpe für die Entnahme von Wasser aus Bächen, Teichen, Behältern, zum Leerpumpen von Schwimmbecken und Silos sowie zum Umfüllen von Heizöl (EL) bei Raumtemperatur.
Auch erhältlich als netzunabhängiges Aggregat in Benzinmotorausführung.
(S. Widmer, Elektro-Apparatebau, Meilen)



Das Cellsystem (schematisch dargestellt) ist einfach und nutzt die Gesetze der Natur zur optimalen Be- und Entwässerung von Rasenspielfeldern.

Cellsystem-Rasenplätze

Cellsystem bietet, gegenüber der traditionellen Bauweise, viele entscheidende Vorteile:
– Die Rasensportplätze können länger und intensiver bespielt werden
– Strapazier- und widerstandsfähige Grasnarbe
– Rasenflächen sind elastischer und für die Benützer ermüdungsfreier und verletzungsärmer
– Verhindert das Verdichten des Bodens
– Sportplätze sind auch bei starkem Regen bespielbar
– Die Anlagen haben ein unterirdisches, integriertes Bewässerungs- und Entwässerungssystem
– Verhindert das Überfluten von Sportplätzen und verunmöglicht das Bilden von Pfützen
– Die Rasenplätze trocknen nicht aus, weil die Grasnarbe jederzeit von unten bewässert wird
– Reduziert den Wasserverbrauch ganz wesentlich, für die Bewässerung werden Niederschläge gespeichert und wieder verwendet
– Eliminiert praktisch die Wasserverdunstung, weil unterirdisch bewässert wird
– Sehr kurze Bauzeit
– Die Anlagen können auch auf schlechtem Baugrund erstellt werden
– Cellsystem ist ein Kultivierungsverfahren, das sich für viele weitere Bereiche anwenden lässt.
(Cell-System AG, Oftringen/AG)

Literatur

Beispiele baulich integrierter Stadtstrassen

von R. Zeltner
IVT Bericht Nr. 79/3

Im Rahmen eines Auftrages der Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute/VSS bearbeitete das Institut für Verkehrsplanung und Transporttechnik (IVT) der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich den Themenkreis «Baulich integrierte Strassen». In einem ersten Schritt wurde dabei eine Sammlung geplanter und realistischer Beispiele angelegt, die nun unter dem Titel «Beispiele baulich integrierter Stadtstrassen» als Bericht Nr. 79/3 vorliegt.
Die Bearbeitung der erwähnten Beispiele hat verdeutlicht, dass gesamthaft betrachtet die bauliche Integration von Strassen immer wieder die gleichen Probleme und Fragestellungen aufwirft wie: Wirtschaftlichkeit, Nutzungszusammenhang, Vergleichbarkeit, Grössenordnung, Abgrenzung, Siedlungsdichte usw.
Der Bericht behandelt Beispiele aus Zürich, Zumikon, Höngg, Büttenen, Horgen, Genf, Baden, Littau-Ruopigen, Aubrugg/Wallisellen, Basel.
Die Autoren des Berichts sind dem interessierten Leser für Hinweise über zusätzliche Beispiele baulich integrierter Strassen jeden Typs dankbar.

Der japanische Garten

Ein Kunstwerk
von Irmtraud Schaarschmidt-Richter
mit einem Aufsatz zur Gartenforschung von Osamu Mori
327 Seiten, Format 23 × 31,5 cm, mit 221 Fotos, davon 37 farbig, 48 Plänen und Zeichnungen sowie Karten und Tabellen im Anhang. Preis Fr. 135.–
Verlag Office du Livre, Fribourg

Von der Autorin ist bereits 1977 ein kleiner Band über den japanischen Garten in einem deutschen Verlag erschienen. Nun aber liegt von ihr ein in jeder Hinsicht gewaltiger Band schweizerischer Herstellung vor. Die Bedeutung dieser Publikation wird noch unterstrichen durch einen Beitrag des japanischen Gartenforschers und Garten-Archäologen Osamu Mori.
Eine kurze Inhaltsübersicht mag am besten Aufschluss über den Reichtum dieses Sachbuches geben. Nach einer Vorbemerkung und Einführung, in der der japanische Garten mit der westlichen Gartenkunst verglichen und ihre ungleichen geistigen Voraussetzungen beleuchtet werden, bespricht die Autorin vorerst das Charakteristische der japanischen Landschaftsdarstellung (Konkretisierung der «Symbole» durch Landschaftselemente, Darstellung literarischer Szenerien und berühmter Landschaften, die Tuschmalerei und ihre Kompositionsprinzipien als Vorbild für die Gartenkunst, Reduktion und Abstraktion, Herstellung einer «einsamen Wildnis» – der Teegarten).
Anschliessend widmet sich die Autorin den Formelementen (Fläche, plastische Elemente, bewegte Elemente, grafische Elemente, Akzente, Hintergrund).
Ein weiterer ausführlicher Teil befasst sich mit der historischen Entwicklung des Gartens und der japanischen Gesellschaft (Ort höfischer Feste, der Garten als Manifestation des Paradieses, die Entwicklung des Betrachtungsgartens im shoinzukuri-Stil unter Einfluss der Zen-Schule, der Teegarten als environment für eine Kunst, die grossen Fürstengärten, der bürgerliche Garten, der moderne Garten als Architekturenvironment und Refugium).
Besonders interessant ist endlich noch der Abschnitt über die japanischen Gartenmeister (Gartengestalten als Kavalierskunst, Priester als Gartenmeister, der Aufstieg der handwerklichen Gartenmeister, Kobori Enshu, moderne Gartenkünstler). Es geht aus diesen Darlegungen hervor, dass schon früh in Japan ein deutlicher Unterschied zwischen Gärtner und Gartengestalter gemacht wurde.
Im Schlussabschnitt von Osamu Mori über die Anfänge des japanischen Gartens wird sichtbar, wie sehr man sich in Japan um das Gartenerbe bis zurück in das 12. Jahrhundert bemüht.
Die Autorin macht dem nach gründlichem Studium strebenden Leser die Arbeit nicht allzu leicht. Abgesehen davon, dass die Texte angereichert sind mit japanischen Worten und Begriffen – was natürlich unumgänglich war – müssen während der Lektüre unzählige Bilder und Figuren vorne und hinten im Band nachgeschlagen werden. Ferner ergeben sich aus der Art der Betrachtung der Phänomene aus verschiedenen Gesichtswinkeln vielfach Überschneidungen und Wiederholungen, die sich aber als durchaus nützlich und sinnvoll erweisen.
Dem Charakter und hohen Niveau des Bandes angemessen wäre eine bessere Berücksichtigung der botanischen Aspekte gewesen. Über die Pflanzenwelt des japanischen Gartens werden leider nur ganz dürftige und zuweilen anfechtbare Angaben gemacht. So ist zum Beispiel mehrmals die Rede vom Palmen, wo es sich aber eindeutig um Palmfarne handeln muss. Bei einer allfälligen Neuauflage des Werks wären daher eine botanische Überarbeitung und auch ein kurzer Abschnitt über die Pflanzenwelt wünschenswert.
Die Bedeutung dieses beeindruckenden Bandes bleibt jedoch für den kunsthistorisch und gestalterisch interessierten Leser ungeschmälert. Wer sich über den japanischen Garten als Kunstwerk gründlich informieren will, wird dieses grossartige Buch nicht entbehren können und wollen.
HM

Wirkungsanalyse im Rahmen der Landschaftsplanung

von Christian L. Krause und Hanno Henke
300 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Karten, Tabellen. DM 32.–
Heft 20 Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie Bonn-Bad Godesberg
Landwirtschaftsverlag GmbH Münster-Hiltrup.

Diese Arbeit soll Planern und Entscheidungsträgern ein besseres Verständnis für den Planungsgegenstand Ökosystem vermitteln und damit zu sachgerechteren Entscheidungen beitragen helfen. Es wird eine Methode dargestellt, mit deren Hilfe die direkten und indirekten Auswirkungen einer Planungsmassnahme im Sinne von Eingriffen in Natur und Landschaft aufgezeigt werden können.
Diese Arbeit besteht aus einem formal-theoretischen Teil, in dem der Systembezug mit der zugrunde liegenden ganzheitlichen Betrachtung erörtert wird, und aus einem problemdifferenzierten Teil unter Berücksichtigung realer Planungsverhältnisse und Nutzungskonflikte.